

## «Nicht in unserem Namen!»

### Jüdische Stimmen gegen den Krieg

Von Dr. phil. Henriette Hanke Güttinger

veröffentlicht am 6.12.2023

[https://www.zeitgeschehen-im-fokus.ch/de/newspaper-ausgabe/nr-18-vom-6-dezember-2023.html#article\\_1596](https://www.zeitgeschehen-im-fokus.ch/de/newspaper-ausgabe/nr-18-vom-6-dezember-2023.html#article_1596)

Tausende Juden, darunter zwei Dutzend Rabbiner, haben am 19. Oktober 2023 den Capitol Hill in Washington blockiert und einen sofortigen Waffenstillstand im Gazastreifen gefordert, von den Mainstream-Medien weitgehend ignoriert.

Viele von ihnen mit «Not in our name» und «Jews say ceasefire now» auf ihren T-Shirts. An der Kundgebung, organisiert von «IfNotNow» und der «Jewish Voice for Peace», wandte sich die jüdische Journalistin Naomi Klein wie folgt an die Teilnehmer: «Wir sind hier, weil wir nicht zulassen werden, dass unsere Ängste vor Antisemitismus auf diese Weise manipuliert werden, als Alibi für Kriegsverbrechen und kolonialen Landraub und um die Möglichkeiten einer politischen Lösung auszuschliessen, die es nur mit einem Ende der Besatzung, mit einem Ende der Apartheid, mit wahrer palästinensischer Freiheit und Selbstbestimmung geben wird. [...] Die israelische Knesset mit ihrer sogenannten Einheitsregierung und der amerikanische Kongress, der jetzt wieder zusammentritt, um neue Gelder und Waffen für den völkermörderischen Angriff auf die Palästinenser zu bewilligen, sind nicht unsere Führer.»<sup>1</sup> Rabbiner Brant Rosen sagte: «Künftige Generationen würden sich fragen: «Haben wir gehandelt, oder haben wir tatenlos zugesehen, während in unserem Namen ein Genozid begangen wurde?»<sup>2</sup>

### Vorgeschichte

Der Angriff aus dem Gazastreifen vom 7. Oktober hat eine tragische Vorgeschichte. «Die Militarisierung der israelischen Politik gegenüber dem Gaza-Streifen begann 2005», so der israelische Historiker Ilan Pappé. Damals entschied Israel, «die jüdischen Siedler, die den Gaza-Streifen seit 1967 kolonisierten, abzuziehen. [...] Aber die Dinge entwickelten sich nicht so, wie erwartet. Dem Abzug der Siedler folgte die Machtübernahme durch die Hamas, zunächst in demokratischen Wahlen (2006), dann durch einen Präventivschlag, um die von Amerikanern und Israelis unterstützte Machtübernahme durch die Fatah zu verhindern (2007). Die unmittelbare israelische

Antwort war die ökonomische Blockade des Streifens, die von der Hamas durch den Raketenbeschuss der nächstgelegenen israelischen Stadt, Sderot, vergolten wurde.»<sup>3</sup>

### **Seither ist Krieg**

Der jüdische amerikanische Politikwissenschaftler Norman Finkelstein hat die völkerrechtswidrige Blockade des Gazastreifens sowie die Militäroffensive «Gegossenes Blei» (2008 bis 2009), den zweiten und dritten Gazakrieg (2012 und 2014) in seiner Untersuchung «Gaza: An Inquest into its Martyrdom» minutiös nachgezeichnet. 2021 folgte der vierte Gazakrieg und seit dem 7. Oktober wird wieder bombardiert, auch mit weissem Phosphor. Finkelstein schreibt: «Israel hat genau angekündigt, wie es die Hamas auflösen wird. [...] Es wird den Menschen in Gaza jegliche Nahrung, Wasser, Treibstoff, Öl, Elektrizität verweigern. [...] So sieht es in der Praxis aus. Wenn man Israel pauschal unterstützt, unterstützt man pauschal die Ausrottung des palästinensischen Volkes. [...] Nach internationalem Recht stellt die Blockade eine Form der Kollektivstrafe dar, also ist sie nach internationalem Recht [illegal](#).»<sup>4</sup>

### **Zur israelischen Regierung**

Mit Amtsantritt der neuen Regierung vom 18. Dezember 2022 haben Likud, ultraorthodoxe und rechtsextreme Parteien in der Knesset die Mehrheit. Am 30. Dezember gab Ministerpräsident Netanjahu die Annexion des Besetzten Palästinensischen Gebietes (oPt) bekannt, wie sie im ersten Absatz der allgemeinen Koalitionsvereinbarung der neuen Regierung niedergelegt worden ist: «Das jüdische Volk hat ein exklusives und unbestreitbares Recht auf alle Teile des Landes Israel. Die Regierung wird die Besiedlung in allen Teilen des Landes, in Galiläa, dem Negev, dem Golan und Judäa und Samaria fördern und entwickeln.»<sup>5</sup>

Bezael Smotrich (Partei Religiöser Zionismus), «Siedler-Apologet» (NZZ, 29.12.22), ist Finanzminister. Im Verteidigungsministerium wurde für ihn eine neue Abteilung geschaffen, die im oPt für alle zivilen Verwaltungsangelegenheiten zuständig ist. (Haaretz, 21.12.22)

Itamar Ben Gvir (wegen radikaler Ansichten aus der Armee ausgeschlossen, NZZ, 4.11.22), «der einst wegen rassistischer Hetze verurteilt worden war, wird in Zukunft als Minister für innere Sicherheit neben der Polizei auch die Grenzpolizei führen.» (NZZ, 29.12.22). Im Herbst 2022 nahm Ben Gvir an einer Gedenkfeier für Rabbi Meir Kahane teil, dem Mitgründer der Terrorgruppe «Jewish Defense League». Dazu Ned Price, Sprecher des US State Departments: «Das Erbe einer terroristischen Organisation zu feiern, ist abscheulich – es gibt kein anderes Wort dafür.» (The Jerusalem Post, 12.11.22) Ben Gvir sieht in Baruch Goldstein, der 1994 in einer Moschee in Hebron 29 betende Palästinenser erschoss, als Helden. Als es 2021 in gemischten israelischen Städten und zwischen Israel und Gaza zu massiven Zusammenstößen kam, stellte der Chef der israelischen Polizei fest: «Diese ganze 3. Intifada ist durch Itamar Ben Gvir [verursacht worden](#).»<sup>6</sup>

## Und jetzt, was tun?

«**Brücklein bauen.**» Jochi Weil (jüdisch, Kampagne Olivenöl aus Palästina) sieht eine Hoffnung «im Kleinen, in Beziehungen, Freundschaften zu Palästinenserinnen und Palästinensern hier in der Schweiz und in Palästina sowie mit Jüdinnen und Juden hier und in Israel. Es sind Brücklein zu Menschen, an denen ich seit 1979 arbeite und weiter bauen möchte im Kleinen, oft im Stillen.»

«**Nicht schweigen.**» Norman Finkelstein, Politikwissenschaftler: «Mein verstorbener Vater war im Konzentrationslager Auschwitz, meine verstorbene Mutter war im Konzentrationslager Majdanek, jedes einzelne Mitglied meiner Familie auf beiden Seiten wurde ermordet. Meine Eltern waren beide im Warschauer Ghetto-Aufstand. Und genau wegen der Lektionen, die meine Eltern mir und meinen beiden Geschwistern erteilt haben, werde ich nicht schweigen, wenn Israel seine Verbrechen an den Palästinensern begeht. Und ich halte nichts für verwerflicher als den Versuch, ihr Leiden und ihre Ermordung zu benutzen, um die Folter, die Brutalisierung, die Zerstörung von Häusern zu rechtfertigen, die Israel an den Palästinensern begeht.»<sup>7</sup>

<sup>1</sup> Democracy NOW! vom 19.10.23

<sup>2</sup> The Guardian vom 19.10.23

<sup>3</sup> Ilan Pappé: Human Rights Council Bericht der Untersuchungskommission der Vereinten Nationen über den Gaza-Konflikt Menschenrechte in Palästina und anderen besetzten arabischen Gebieten, Neu Isenburg 2010, S. 17

<sup>4</sup> [rumble.com/v3okvw3-gaza-israel-and-the-hamas-attacks-w-prof.-norman-finkelstein.html](https://rumble.com/v3okvw3-gaza-israel-and-the-hamas-attacks-w-prof.-norman-finkelstein.html)

<sup>5</sup> «Regierung der Theokraten», in taz, 29.12.2022

<sup>6</sup> Omri Boehm, israelischer Philosoph, [www.youtube.com/watch?v=hNp\\_XJUzEfU](https://www.youtube.com/watch?v=hNp_XJUzEfU)

<sup>7</sup> [informationclearinghouse.blog/2023/10/21/norman-finkelstein-on-why-he-wont-be-silent-about-israeli-crimes/](https://informationclearinghouse.blog/2023/10/21/norman-finkelstein-on-why-he-wont-be-silent-about-israeli-crimes/)